

Allerhöchst genehmigte



Königl. West.
Elhingsche

von Staats- und

Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannischen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

Nro. 51. Elbing. Montag, den 25sten Juni 1821.

Elbing, den 23. Juni.

Unser Collegium hat durch den am 19ten dieses Monats erfolgten Tod des Stadtraths und Kaufmanns W. Grübe ein thärtiges und geachtetes Mitglied, unsere Stadt einen ebenwerthien gemeinnützigen Bürger, die Börse einen einsatzvollen Kaufmann verloren. Seit länger als fünfzehn Jahren widmete er die Zeit, welche seine Berufsgeschäfte ihm veränderte, der werthätigen Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten des Orts; und eine strenge Rechlichkeit, ein warmer Eifer für das Gute, und eine geprüfte Erfahrung machten ihn allen denen wert, die ihn kannten. Seinem Würken hat ein unerwarteter Tod ein zu frühes Ziel gesetzt, aber sein Andenken wird unter uns und unter Mitbürgern sich dauernd in Achtung und Lieb- gewahren.

Der Magistrat.

Berlin, vom 1^o Juni.

Se. Königl. Majestät den allernädigst gerubet, dem bisherigen Geheimen Kanzlei-Director bei der Ober-Berg- und dem bisherigen Geheimen Rechnungs-Revisor Director des Mannsfeldischen Berg-Amtes und sieben, bisherigen Ober-Hütten-Inspektor zum

ermann, den Charakter als Berg-Rath beizulegen, und die Patente darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben dem Königlich-Österreichenischen Geheimen Conferenz Rath und Landesdrosten von Dörring zu Pinneberg den St. Johanniterorden und dem Doctor Oppert in Berlin das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen gerubet.

Der Justiz-Commissarius Ferdinand Friedrich Weichsel in Magdeburg ist zugleich als Notarius publicus bestellt worden.

Vom Main, vom 10. Juni.

Die württembergischen Grände haben beschlossen; daß zu der direkten Steuer von 2 400,000 Gulden die Gebäude-Steuern 400,000 Gulden beitragen solle, die Gewerbe-Steuern 300,000, die Grundsteuer 1,700,000; so daß an jede 24 Gulden, um welche die direkte Steuer vermehrt und vermindert werden mögte, auf die Gebäude 4, auf die Gewerbe 3 und auf das Grund-eigentum 17 Gulden fallen. Bei der Gebäudesteuer soll die Mittelzahl des Brandassuranz-Capitals zum Grunde gelegt werden (!!). Gebäude zum öffentlichen Gebrauch, auch die Schlösser der vormaligen Reichsstände, sind steuerfrei. Bei der Grundsteuer soll auch von jedem Schaaf, das zur Weide berechtigt ist, der Ertrag von 6 bis 30 Kreuzer gerechnet ge-

steuert werden. Gutssherren &c., die Appanagen, Witt-
wenpensionen &c. zu zahlen haben, dürfen die Ein-
pfänger zu einem verhältnismäßigen Beitrag zu der
Grundsteuer anziehen. — Die Weigerung der Stän-
de: den Beitrag der Besoldungen nach den Marktpreis-
sen des Dinkels (Weizen) zu reguliren, ging vorzüg-
lich aus der Ueberzeugung hervor, daß die Besoldun-
gen der höheren Klassen über die Kräfte des Landes
festgestellt seyen, und daß die vorgeschlagene Regulie-
rung nach dem Dinkelpreise dem geringer Besoldeten
zu empfindlich fallen, und der Staatskasse den beab-
sichtigten Vortheil doch nicht ganz gewähren würde,
auch von der von den Ständen angeregten Wieder-
einführung der ehemaligen Natural-Besoldung gänz-
lich verschieden sey, indem diese wirklich in Natura-
lien und letzte von allen Arten, als Wein, Holz, und
verschiedenen Getreide Gattungen abgegeben, und da-
durch die Aussfälle balancirt wurden, während die
vorgeschlagene Naturalienbesoldung sich nur auf eine
Fruchtgattung beschränkt, nicht in Natura abgereicht
und nur nach dem Marktpreise die Vergütung ent-
richtet worden wäre.

Der kürzlich verstorbene Prinz von Hessen-Rothen-
burg (Carl Hesse), war zur Deportation nach Cayenne
von seinen ehemaligen Revolutions-Freunden verur-
theilt, entzog sich aber durch die Flucht und kehrte
nach Deutschland zurück. Das Haus Hessen-Rothen-
burg nahm keinen Anstand, ihm von dieser Zeit an
nicht bloß jährlich eine Appanage von 5000 Thalern
zuzuschern, sondern ihm dieselbe auch sogar noch von
der früheren Zeit nachzahlen zu lassen, wo er dieselbe
nicht genossen hatte. Als er nach Kassel kam, wur-
den ihm die Ehrenbezeugungen als Prinzen des Hau-
ses zu Theil, und er erhielt vom verewigten Kurfür-
sten das Grosskreuz des kurhessischen Löwenordens.
Man verlangte von ihm bloß, daß er einer künftigen
Vermählung entsage, damit die Besitzungen der Ne-
benlinie Hessen-Rothenburg, falls der jetzige Land-
graf, Neffe des Prinzen Carl, keine männliche Erben
hinterließe, durch Rückfall an den Hauptstamm, wie-
der mit dem übrigen kurhessischen Gebiet, unter dessen
Souveränität sie sich ohnehin schon befanden, verein-
igt werden könnten. Seit dem Jahre 1807 wählte
der Prinz Frankfurt a. M. zu seinem Aufenthalt. Er
besuchte weder Gesellschaften, noch hatte er überhaupt
Umgang mit irgend Jemand, und man bemerkte
Merkmale einer Geisteszerrüttung dieses Prinzen.
Diese zeigte sich in den politischen Auffächen und Pla-
nen, womit er sich beschäftigte, und in den Schreiben
an verschiedene Souveräns, die er diktierte. Zuweil-
len fiel es ihm gar ein von seinem Fenster herab öf-

fentlich an das Volk auf der Straße Reden zu halten,
in welchen Reden dann Spuren von früheren über-
spannten Ansichten nicht zu verkennen waren. Von
einer besondern Animosität schien er von Zeit zu Zeit
gegen den dort ebenfalls privatistrenden Obersten Gu-
stavson, (vormaligen König von Schweden), erfüllt
zu seyn, weil dieser, als er sich auf dem schwedischen
Thron befand, sich vorzüglich feindselig gegen die Jas-
cobiner bewiesen hatte. Des Prinzen düstere Ge-
müthsstimmung war zuletzt in einen gränzenlosen
Urgwohn gegen alle Menschen ausgeartert, so daß je-
der in seiner Nähe ihm verdächtig war. Auch fand
sich am Ende niemand mehr, der sich zu seiner Be-
dienung hergeben mochte, um sich nicht Misshandlun-
gen auszusetzen. In seinem Neuborn hatte er das
Unschn eines Eynkers, doch unterließ er nicht, den
schlichten Ueberrock, den er trug, mit einem breiten
rothen Ordensband zu dekoriren und den Schildwas-
chen Geld zu vertheilen, die das G. wehr präsentirten.
Er verzehrte bei weitem nicht den ganzen Betrag sei-
ner Appanage, so daß bei dem Bankierhause Gontard
ein bedeutendes Capital zu seiner Disposition stehen
geblieben seyn soll, das nun dem Hause Hessen-Ro-
thenburg als Erbe zufällt. Die zu Frankfurt residie-
rende vermöwte Landgräfin von Hessen-Rothenburg,
seine Schwägerin, übernahm die Sorge für die stan-
desmäßige Beerdigung des Prinzen.

Aus dem Oestreichischen, vom 1. Juni.

Graf Joseph Esterhazy (Schwiegersonn des Staats-
kanzlers Fürsten von Metternich) hatte den 21. Mai
zu Wien das Unglück, beim Hereinfahren zum Schot-
tenthore aus seinem Tilbury geworfen zu werden,
und das linke Bein zu brechen; der Bruch ist jedoch
so rein und splitterlos, daß man hofft, der Graf
werde noch zur rechten Zeit wieder vergestellt werden,
um die Reise nach England als Gesandtschafts-Ea-
valier antreten zu können.

In schmählicher Hinrichtung des Patriarchen
Gregorios wurde sein Leichnam den Juden zu Kon-
stantinopel mit dem Befehle übergeben, ihn in Stücke
zu schneiden, und den in den Straßen der Hauptstadt
zu Tausenden laufenden hungrigen Hunden
vorzuwerfen. Allein gelang den Christen, diese
Schmach dadurch abzunehmen, daß sie den Juden
für 100 000 Piaster den Leichnam abkaufen, das
heißt, die Juden waren denselben abzukaufen, das
Lösegeld ins Meer, und die bereits nach erhaltenem
Geisslichkeit in eine griechische Kirche übertragen.

Ueber die Abhaltung eines feierlichen Leichenbegängnisses hatte der Gouverneur Graf Langeron um Verhaltungsbefehle in Petersburg angesucht, und d.halb einen Courier dahin abgesandt. (Die Nachricht von dem bereits abgehaltenen Leichenbegängnisse ist hier nach zu berichtigten.) Man wollte auch in Odessa wissen, daß die Hydrioten mit 56 großen und kleinen Schiffen die Dardanellen passirr, und sich Eines dieser festen Schloßer bemächtigt hätten.

Die Türken in Constantinopel machen in ihrem Grimm den Russen die bittersten Vorwürfe. Sie sagen, die aus der Hauptstadt nach Odessa geflüchteten griechischen Fürsten wären dort auf das freundlichste empfangen worden und hätten sogleich landen dürfen, während andere ottomannische Schiffe eine scharfe Quarantine von 30 Tagen aushalten müssten.

Von allen Seiten treffen Nachrichten ein, welche das tragische Ende des berüchtigten Ali Pascha, dessen ungeheure Schäze sich nun in den Händen der Griechen befinden so wie die Niederlage des Belagerungskörps von Janina bestätigen. In Janina und Sulo (Hauptst. der Sulioten) soll ein Senat zusammgetreten seyn, welcher die Zügel der Regierung von Epirus ergriffen haben, und seine Befehle durch Sennus-Consulie verkündigen soll.

Paris, vom 9. Juni.

Die Verhandlung über das Budget schritt in der Deputirtenkammer, nach Annahme der beiden ersten Artikel, zum dritten fort, welcher festsetzt, daß zusammen 654 274,610 Fr. befuß der Ausgaben im allgemeinen bewilligt werden sollen, unter welcher Summe sich auch die Unterhaltungskosten für die Verwaltung der Einnahmen der direkten und indirekten Abgaben, mit allem, was in dieser Hinsicht die Veranstaltung gerichtlicher Verkäufe u. s. w. etwa an Kosten erfordert, zu 131.663,785 Fr., und für die Wieder-Erstattungen und Rückzahlungen auf die Konvixibualen in Ansehung roher Produkte, 4.270,000 Fr. verzichtet finden. Die erste unter diese allgemeine Rubrik gehörende besondere Ausgabe betrifft die Civilliste, für welche 25 Mill. Fr. und außerdem für die Königliche Famike, 9 Millionen zur Vorausgabung angesetzt sind.

Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß die Kammer bisher immer diesen Theil der Ausgaben ohne alle Diskussion bewilligt habe, fügte sich die Versammlung heute zu gleichem einstimmigen Anerkenntnisse ohne alles weitere. Desto lebhafter, stürmischer und mit den stärksten Beleidigungen der gegen einander stehenden Parteien begleiter, wurde die Diskussion über die andern besonderen Rubriken, wo von das Nähere, so fern es von irgend einem Interesse

für unsere Leser seyn kann, unserm nächsten Blatte vorbehalten bleiben muß.

Das Journal des Debats berichtigt die Angabe anderer hiengen Blätter von dem Todesstage Ludwig des 17ten, die solchen auf den 5. Jun. setzen, dabin, daß dieser unglückliche Prinz seine kummervolle Existenz am 8. (Jun., 20 Prairea, Jahr Acht) geendet, wie seine Todes-Akte beweist; auch datirt Se. Maj. Ludwig der Achtzehnte seine Thronbesteigung vom 8. Juni 1795.

Der vormalige Gesandte am Berliner Hofe, Marquis de Bonnay ist zum Gouverneur von Fontainebleau ernannt.

Vom 26. zum 27. Mai hat ein starker Frost den Weinbergen, besonders in Osten, bedeutenden Schaden zugefügt.

Der russisch-kaiserliche Kammerherr Baron von Stroganoff ist als Courier von Rom hier eingetroffen.

Zu Mans legte der Ehren-Cavallier Sr. K. Hoh. des Herzogs von Bordeaux, Graf v. Brissac, Nassaus Hochstetfessel und im Auftrage der erhabenen Mutter, den Grundstein zu dem daselbst zu erbauen den Hospital Dieudonne.

Am 4. Juni früh ging zu Valenciennes mit furchtbarem Gercke das dalsige große Pulver-Magazin (das alte feste Schloß, genannt Porte de Lille) in die Luft; die Bomben und Haubizzen zersprangen mit schrecklicher Gewalt. Zum größten Glück erreichte das Feuer die unteren gewölbten großen Pulverbeshälter nicht; die vier großen Thürme des prachtvollen Gebäudes mit dem darin aufbewahrten Vorrathe an Waffen aller Art, stürzten in sich zusammen, nur ein Mensch verlor das Leben. In wenigen Minuten ward dies ehrwürdige Denkmal des 14. Jahrhunderts (es ward im Jahre 1360 erbaut), das mehreren Belagerungen widerstand, in Trümmer verwandelt.

London, vom 8. Juni.

Die gesammten britischen Sparbanken lieferten im v. J. wöchentlich 20,000 Pf. Sterl. in die Bank von England.

Die Quäker strömen nicht allein nur von allen Theilen des Königreiches, sondern auch von Amerika zu der jährlichen General-Versammlung in der Pfingstwoche herbei.

Der Herzog von York wird seinen schönen Landssitz Dartlands verkaufen

Zufolge Nachrichten vom Fort Bolivar, an der Mündung des Flusses Trinidad, datirt den 16ten Januar, welche hier über New-York angekommen

sind, hatten die Feindseligkeiten daselbst durch ein zwischen den Royalisten und den Patrioten statt gefundenes Gefecht wieder ihren Anfang genommen. Zene sollen 4 Sechspfünder und 100 Mann, diese 30 Mann verloren haben.

Die New-Times liefert die in der preußischen Staats-Zeitung enthaltene Liste der Personen, deren Tod durch die Wasserscheu herbeigeführt worden ist und äußert dabei den Wunsch, daß die Polizei unsrer Hauptstadt gegen alle auf der Straße ohne Maulkorb umherlaufenden Hunde, das Todesurtheil aussprechen und vollstrecken möge.

Die Regierung wollte eine Gilpost in Liverpool anlegen, die allemal in Meilen (4½ engl. Meilen sind einer deutschen gleich) in einer Stunde fahren soll. Der Versuch ward gemacht und gelang mit einer eigens dazu gebauten Mail-Kutsche; allein für die Pferde ist es ein grausames Unternehmen, und darum wird es nicht zur Ausführung kommen.

Zu Schwerburg stürzte ein Theil des Theaters auf das nebenstehende Haus, in dessen oberster Dachstube ein armer Tagelöhner, mit seiner Frau und sechs Kindern wohnte. Alle wurden mehr oder weniger beschädigt; das jüngste Kind lag in der Wiege; zwei Sparren des einbrechenden Daches stürmten sich über dasselbe gegen einander, und bildeten die Schutzwehr so fest, daß der Säugling mitten unter dem Gekrachte rubig schlief, wie an der Mutter Brust, bis man ihn aus dem rings herum liegenden Schutze herausholte.

Briefen aus Lima vom 9. Febr. zufolge, hat die Armee an Pezuellas Stelle, den General-Lieutenant la Serna zum Vice-König proclamirt.

Neapel, vom 30. Mai.

Vor einigen Tagen lehrte aus Messina das Schützen-Bataillon zurück, welches dort in Garnison stand, und welches sich zu Gunsten des General Rossarol erklärt hatte, als er die Stadt zum Aufstande einlud. Man hat das ganze Bataillon entwaffnet, die Soldaten unter Begleitung der Gendarmen gebunden nach ihrer Heimat geschickt und die Offiziere auf die Insel Procida zur gefänglichen Haft transportirt.

Wie man vernimmt, soll die Regierung den Plan haben, 6 ausländische Regimenter zu errichten. Man wird daher, heißt es, mit einigen Schweizer-Kantons, einen Kontrakt zur Stellung mehrerer Truppen abschließen. Die inländische Armee soll ganz aufgelöst und dann von neuem organisiert werden, aber nur aus wenigen Regimentern bestehen.

Das Haus Rothschild zahlt monatlich 800,000 Silber-Dukaten auf Abschlag der 9 Millionen, die es vorzuschießen übernommen hat. Mehrere Provin-

zen (besonders Sizilien) sind mit der Entrichtung der Abgaben sehr saumelig, und berächtliche Staatsgelder sollen in die Hände der Räuberbanden gefallen seyn.

Die heute aus Sizilien angekommenen Truppen sind sogleich entlassen worden. Zugleich hat man angefangen die 10,000 Mann Desreicher einzuschiffen, welche nach dieser Insel bestimmt sind.

Die Offiziere aller Grade und Waffengattungen, eben so die Beamten, welche sich in Neapel in Dienst oder auf Urlaub befinden, sind aufgesordert, sich bei dem Königl. Platz-Comando zu melden, und im Falle sie gerufen werden, sogleich erscheinen zu können.

Am 12. v. M. wurde zu Mailand das neun tägige Gebet, welches in jedem Jahre, für das Wohl und die Erhaltung des erhabenen Hauses Desreiche gehalten wird, im Beiseyn Sr. K. K. H. des Vice-Königs geschlossen.

Lissabon, vom 23. Mai.

Die Strafe gegen Missbrauch der Preßfreiheit ist folgender Weise festgesetzt; unmittelbare Aufwiegerung des Volkes zur Empörung, zieht den Verlust aller Aemter und Würden, 5jährige Haft und 600,000 Reis (100 Reis thun 3 gr. 7½ vs. Cour) Geldstrafe als Maximum nach sich.

Die Vergehen gegen die Religion werden mit einsjähriger Haft und 50 000 Reis Geldstrafe, die Vergehen gegen die guten Sitten mit 5000 bis 50 000 Reis Geldstrafe und im Unvermeidgengenfalle mit 10-tägiger bis 3monatlicher Haft geahndet. Auf persönliche Beleidigung, Erweckung des Hasses oder der Verachtung gegen einen Mitbürger und auf Verläumding erfolgt 20-tägige bis anderthalbjährige Haft und die Geldstrafe von 10,000 bis 300,000 Reis.

Königsberg.

Cours vor	13. Juni 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	•	—	10 2
- alte	•	—	9 27
Albertsthaler röndige	•	4 II	—
Rubel neue	•	3 9½	—
Friedrichsd'or	•	—	17 15
Münze	•	100 4 RL	— RL.
Pfandbriefe Ostpr.	•	83 ½	83 ¼
Stadt-Obligationen	•	75 ½	—
dito neue Coupons.	•	65 ½	—
dito alte dito	•	90 —	—
Staats-Schuldscheine	•	69 ½	—
Prämienscheine	•	100 —	—
Lieferungs-Scheine	•	—	80
Tresorscheine	Thaler-S.	101 ½	—

Beglage

Beylage zum 51sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 25ten Juni 1821.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 27ten Juni. Zum Erstenmale:

Wallensteins Tod.

Großes historisches Schauspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Donnerstag den 28ten. Zum Erstenmale:

Irthum auf allen Ecken.

Küßspiel in 5 Aufzügen.

Adolph Schröder.

Bekanntmachung.

Die erste Ziehung der Prämien auf Staatschuld-scheine, welche nach der im 8. J. der Bekanntma-chung vom 24. August v. J. enthaltenen Bestim-mung am 2ten Juli d. J. ihren Anfang nimmt, wird im Vorsehause durch die von der hiesigen Königl. Regierung dazu ernannten Kommissarien, den Herrn Regierungs-Rath Pasig und den Herrn Polizei-Intendanten Rück bewirkt werden. Als Kommissarien der unterzeichneten Kommission werden der Herr General-Polizei-Direktor Bornemann, und der Herr Justizrath Krause, so wie als Deputirte aus der Miete der Altesten der hiesigen Kaufmannschaft, abwechselnd die Bonquiers Herrn C. W. J. Schulze, J. G. Pletsch und M. H. Wendelheim dabei zugegen seyn.

Berlin, den 26ten Mai 1821.

Königl. Immatri-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staatschuld-scheine.

ges. Rother. Schmucker. Kayser. Wollny.

PUBLICANDA.

Da die Schutzblättern, Impfung in dem Hause des Herrn Kreisphysikus Doctor Hencke alle Sonn-abend Vormittag von 11 bis 1 Uhr noch ununter-brochen fortgesetzt wird; so werden alle Eltern und Angehörigen derjenigen Kinder, welche noch nicht mit Erfolg geimpft sind, oder die natürlichen Pol-ken nicht gehabt haben, nochmals aufgesfordert, sol-che in den besagten Stunden zur Impfung zu ge-stellen, mit dem Bemerkem, daß im Kurzen eine allgemeine Revision gehalten, und die Säumigen zu

der schon früher bekannt gemachten Strafe ohn-fühlbar gezogen werden sollen.

Elbing, den 19ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Am 1. d. J. ist auf dem Wege von der Stadt nach der Rothenbude eine zweigeschossige silberne Tas-schenuhr gefunden worden. Wer sein Eigenthum an dieser Uhr nachweisen kann, hat sich deshalb auf dem Polizei-Bureau zu melden.

Elbing, den 15ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Ein Einwohner aus Tillywalde bei Deutsch Eylau, welcher gestern mit 4 Stück Leinwand, um diese zu verkaufen über Hirschfeld hierher ging, hat bei diesem Dorf einen ihm unbekannten Reiter angetroffen, der ihn gegen ein Trinkgeld muß auf sein Pferd nahm. In der Gegend von Händorf hat der letztere jedoch mit der Leinwand sio heimlich zu entfern gewußt, und dagegen dem Mann aus Tillywalde sein Pferd zurückgelassen. Hierdurch wird es mehr als wahrscheinlich, daß das Pferd kein rechtmäßiges Eigenthum des unbekannten Reiter gewesen, sondern gestohlen seyn muß. Es ist eine hellbraune Stute, 6 Jahr alt, 4 Fuß 9 Zoll groß, mit kleinem Stern und drei weißen Füßen. Wer daher sein Eigenthumstreit an diesem Pferde erweislich machen kann, hat sich deshalb auf dem Polizei-Bureau zu melden. Elbing, den 20. Juni 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Parent, soll das dem Musitus Koppitsch gehörige, hieselbst sub Litt. A. I. No. 534, auf dem Kl. po-venberge gelegene, auf 153 Rihlr. 83 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich ver-steigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 7ten Julius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Ju-stizrath Quinque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hierdurch aufgesor-dert, alsdann althier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewartig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meißtietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa

einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 25sten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des den Brödermeister Johann Jacob Söhner'schen Theileuen zugehörigen, in der Hommelstraße hieselbst sub Litt. A. I. 559. belegenen, und auf § 34 Art. 14 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, ist ein anderweitiger Auktions-Termin auf den 25sten August c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberauamt, und werden die bestg. und zahlungsfähigen Kaufwilligen hierdurch aufgesfordert, alsdann albhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Terminus Weisbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Sope des Grundstück kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 15ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem zum Verkauf der zum Nachlaß
der verstorbenen Christian Ullmannschen Chileute
gehördigen, an dem innern Marienburgerdamm sub
Litt. A. IV. 26. belegenen und gerichtlich auf 5 Th.
abgeschätzten wüsten Haustelle angesandten Termi
sein Kaufstückiger gemeldet hat; so haben wir einer
anderweitigen Visitations Termin auf den 25. August
i. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten
Herrn Justizrat Klebs angesezt, und fordern bestig
und zahlungsfähige Kaufstückige hierdurch auf
alsbann ass hier auf dem Stadtgericht zu erscheinen
die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot
zu verlautbaren und gewartig zu seyn, daß demje
nigen, der im Termin Weisbietender bleibt, wenn
nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten
das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später
einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht
genommen werden wird. Die Taxe des Grund
stücks kann übrigens in unserer Registratur inspi
girt werden. —

Elvieg den tten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Da die fahrende Post von Berlin nach Ludwigslust
berg i. Pr. jetzt immer ungewöhnlich früh hier ein-
trifft und gleich weiter befördert werden muß, so
können die Sachen und Gelder, welche für selbige

bestimmt sind, schon Freitags und Dienstags eingeliefert werden. Elbing, den 20. Juni 1821.

Königl. Preuß. Post-Unt.

Bei der am 19ten Juni c. geschehenen Untersuchung sämtlicher Neustädtischen Wiesen ward beschieden; daß die Nolands- und Gänselands-Wiesen, durch den vorsährigen Wasserschaden, so sehr gelitten, daß solche in diesem Jahre, fast nichts davon zum Heuschlag genutzt werden kann; sondern wenn diese Wiesen künftig hin wieder Nutzen schaffen sollen, so müssen solche so bald als möglich mit Vieh zur Weide bestagt werden, (welches überdies wegen Mangel der Weide sehr zur Hölje kommen wird.) Auf den Fall aber, daß dennoch einige Neust. Landbesitzer ihr Theil der Wiesen im Rod- und Gänseland zum Heuschlag für jetzt benutzen wollen; so muß dasselbe sogleich geschehen, indem beschlossen ist, Acht Tage nach Johanni c. diese Nolands-Wiesen, dem Vieh zur Weide einzuräumen.

Eibing, den 20ten Juni 1821.

Die Administration des Neust. Gem. Guts.

Dienstag den 26ten Juni a. c. Vormittag um
Neun Uhr, sollen 200 Stück Spieren besser Qualität,
von 52 bis 73 Fuß Länge, 15 bis 18 Zoll
Dicke auf dem Wipfel, welche auf dem Elbingfluss
bei der Insel Mittel-Kämpe genannt, eine halbe
Meile von der Stadt liegen, ferner 882 Stück fig-
tene 3½zöllige neue Kronplanken und 471 Stück fig-
tene 1½zöllige dergl. Dielen, welche auf dem Holz-
hose bei der Schneidemühle liegen, an Ort und
Stelle, für Rechnung Derer die es angeht, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in
Pr. Brandenb. Courant, verkauft werden.

Elsing, den 21. Mai 1821.

J. F. S. Piotrowski, Mäffler.

Montag den 2. Juli Vormittag um 9 Uhr wird in dem
hinter dem Herkulespeicher gelegenen Holzhof eine Par-
tie von 3 2½ 2 Zoll sichtene Bohlen

I $\frac{1}{2}$ I $\frac{1}{4}$ I = , , Dielen
 $\frac{4}{4}$ $\frac{4}{5}$ $\frac{5}{5}$ $\frac{6}{6}$ $\frac{6}{6}$ $\frac{7}{7}$ $\frac{7}{8}$ döllige Kreuzhölzer
 $\frac{8}{8}$ $\frac{8}{9}$ $\frac{9}{9}$ $\frac{10}{10}$ $\frac{10}{10}$ döllige Balken

3 und 2 Zoll Galler. Bohlen
desgleichen die zum Holzbölf gehörigen Utensilien in
öffentlicher freiwilliger Auction gegen baare Zahlung
in Preuß. Cour. verkauft werden, durch den Makler

J. K. L. Piotrowski.

Montag den 25. d. wird Bier zu haben seyn bei
Armanowski.
Donnerstag den 28. Juni ist frisch Sonnenbier
bei der Witwe Kluge.

Donnerstag den 28. Juni ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Alle Gartungen baumwoller und seidener Regenschirme zu sehr billigen Preisen erhielt so eben

E. W. Weyrowich.

Frische Lübsche Würste, Eidamer Schmantkäse, Gardessen, Diven, Capern, Provence, Del und holl. Heringe von vorzüglicher Güte, so wie auch Reis 6 gr. Courant p. lb., und alle andere Gewürze und Material-Waaren sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Carl Wilh. Asimicat.

Ein moderner Schreibsekretär von Birkenmaser, und ein Kleidersekretär von Lindenholz, stehen zum Verkauf beim Tischler Gassner, Spieringsstraße No. 287.

Gutes Stroh, wie auch gutes Bouettenhier zu 3 gr. p. Bouteille, ist zu haben bei Wex in der Junkerstraße.

Boose zur ersten Klasse 44ster Lotterie, 1 ganzes zu 18 fl., ein halbes 9 fl., und ein Viertellos 4 fl. 15 gr., sind zu haben Kettenbrückenstraße No. 161. beim Lotterie-Einnehmer Helle.

Zur ersten Klasse 44ster Lotterie, ganze Boose zu 5 Rtl. Gold und 4 gr., oder 6 Rtl. in Courant, halbe zu 3 Rtl. und ein Viertellos zu 1 Rtl. 12 gr., sind zu haben beim Lotterie-Einnehmer Levyson, alter Markt No. 141.

Auf Terranova sind für dieses Jahr noch 160 Morgen Heuzeug zu vermieten, wozu ein Termin auf Freitag den 6ten Juli c. Morgens um 9 Uhr im Hof zu Terranova angesetzt ist, welches Pacht- lustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Künftigen Donnerstag den 28ten Juni Vormittags um 9 Uhr, soll das diesjährige Obst in Tortborgischen Gärten verpachtet werden; wozu ergeben sich einladet

E g n e r.

Die diesjährige Obstnützung aus den Groß-Röbbernschen Gärten ist zu verpachten. Pachtliebhaber können sich dieserthalb melden in der Spieringsstraße No. 290. bei J. J. Mijo & Co.

Zum Verkaufe des der Mad. Wittig zugehörigen, neben der Kaufmannswicke Greiff belegenen Wohnhauses von 5 Stuben, und dem Speicher; ebenfalls des auf dem Mühlendamm, dem Eßind gegenüber liegenden Gartenhauses mit Garten, worin noch ein kleiner Speicher, ein Sprudelbrunnen, die vorzüglichsten Wein-, Walnuß-, und Obstsortungen, und welche Grundstücke im bewohnbarsten Zustande sind habe ich einen Termin auf den 25. und 26. d. M. in denselben Garten angesetzt, und bemerke, wie allenfalls das Kaufprellum gegen hinlängliche

Sicherheit zu 6 Prozent Zinsen stehen bleiben kann. Im Nichtverkaufs-Falle sind diese sowohl, wie das von der Eigentümmerin selbst bewohnte, oder das neu aufgebaute Wohnhaus am Holländertore zu vermieten.

J. G. G. Schmidt,

als Curator im Auftrage

Mein massives Wohnhaus, Hommelstraße, im guten baulichen Stande, mit 7 heizbaren Stuben, Hofraum, Hintergebäude zum Holz, und 3 zu verschließenden Kammern, wobei die Hommel steht, welches Herr Krolzick sen. bis Michaeli in Mierhe hat, wird billig zu Kauf gestellt, oder von Michaeli d. J. ab im Ganzen zu vermieten gesucht. Auch ist das Haus am Jungergarten mit 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Keller, Boden und zu verschließender Kammer billig zu verkaufen. Das Nähre hierüber giebt Schneidermeister Pankath, wohnhaft auf dem Klappenberg.

Da die erbliche Ueberlassung, des dem Stift Pestbude zugehörigen, auf dem Anger sub No. 1353. gelegenen Grundstücks, in dem letzten Terminus nicht in Ordnung gekommen; so wird hiernach ein Ausbierung-Termin auf Donnerstag den 2ten Juli c. Morgens um 11 Uhr, im Hause des Wirkvorsteher Pauerau angesetzt, wo an den Meistkietenden, bis auf höhere Genehmigung, der Zuschlag erfolgen soll.

Eidung, den 23ten Juni 1821.

Die Vorsteher des Stifts Pestbude.

Das in der Fischerstraße unter der Servis-Nr. 433. belegene und der verwitweten Frau Bürgermeisterin Schön gehörige Wohnhaus mit 6 Stuben, mehreren Boden, 2 Kammern und einem Hofraum, ist von Michael a. c. ab auf ein, oder auch mehrere Jahre zu vermieten und können sich Wirtschaftsbüttigkeiten dieserthalb entweder bei dem Unterzeichneten, oder bei der verwitweten Frau Bürgermeisterin Schön selbst, melden.

Feydt,

als Curator der Madame Schön.

Mein Haus, gelegen auf dem Biesdamm, wo an jenseit der Herr Oberst-Lieutenant von Mauschwitz wohnt, steht von Michaeli ab zu vermieten. Wirtschaftsbüttigkeiten dasselbe in Augenschein nehmen, und erfahren die Bedingungen bei der Maurermeister Witwe Panwits.

Das Haus, Spieringsstraße No. 286, bestehend aus 1 Saal, 8 Stuben, mehreren Kammern und Boden, 2 Küchen, Kellern, Hofraum und Holzgelaß, gänzlich für zwei Familien eingerichtet, ist im Ganzen, auch getheilt, von Michaeli c. ab zu vermieten; ein mehreres hierüber ist in demselben Hause zu erfahren.

In der Wasserstraße No. 477. ist die Untergelegenheit bestehend aus 2 Stuben, Kramkäden, Küche Boden und Keller von Michaeli ab zu vermieten; Miethslustige belieben sich zu melden beim Bäckermeister C. G. Bähring.

Im Hause Nr. 183. kurze Hinterstraße, sind drei Stuben, eine Kammer, Keller, aparte Küche und Holzgelaß von Michaeli c. an eine Familie zu vermieten.

Die zweite Hälfte des am Wasser belegenen Geisthofs, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, zwei Kellern, mehreren Kammern, aparter Küche und gute Bodens zu Getreideschüttungen, ist von Michaeli d. J. zu vermieten und können Miethslustige sich melden bei Sostr. Wilh. Hanff, im Geisthöfchen.

Es sind 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Boden zu vermieten in der Wasserstraße bei Schlossermeister Preuß.

Eine Bude nebst Vorberstube in der ersten Etage mit Keller, Boden und Kammer ist von Michaeli ab zu vermieten.

Wittwe Pohl,

in der Wasserstraße.

Zwei Gelegenheiten, jede aus 3 aneinanderhängenden Stuben und allen Bequemlichkeiten, die dazu gehören, sind von Michaeli ab zu vermieten, in der heiligen Geiststraße.

J. Kohl.

Innerer Mühlenbaum No. 927. sind 2 heizbare Stuben und ein Nebenzimmer nebst aparter Küche, Keller und Holzgelaß von Michaeli c. an eine sille Familie zu vermieten.

Weißgärtnermeister Krantz.

In dem jetzt gut ausgebauten, in der Spieringsstraße No. 289. belegenen Hause stehen drei heizbare und eine unheizbare Stube, in den oben Etagen, von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten, und können sich Miethsliebhaber b. i. mir melden.

Wittig, junior.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst anderer Bequemlichkeit sind von jetzt oder Michaeli ab, zu vermieten in der heil. Geiststraße bei

Jac. Götzter, Wittwe.

Es sind bei mir eine Treppe hoch 2 Stuben von sogleich, und der Stock im Kerschen Hause in der heiligen Geiststraße No. 536. vom 26ten Juli ab zu vermieten.

Gottfried Brien.

Drei Stuben nebeneinander, Küche, Kammern und Keller, auch zwei Stuben nebenander, Küche, Kammern und Keller sind von sogleich ab zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

Der bei dem Herkules-Speicher gelegene Holzbau, welcher viele Jahre zu einer Holzhandlung mit dem

besten Erfolg benutzt worden, ist von jetzt ab zu vermieten. Der Makler J. F. S. Piottowski giebt hierüber die nötige Auskunft.

In der Grubenhäger Hube sind viertehalf Meter gen Wiesen, zweimaliger Benutzung, sowohl zum hauen wie auch weiden, zu vermieten.

Kirschstein, in der Spieringsstr. S.

Es ist in der Altstadt eine Gelegenheit von einer Stube, Kammer, separater Küche, Boden und Keller, an eine ganz sille und ruhige Familie, von Michaeli ab zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

Zwei Wiesenmorgen in den Moß- und Ein Morgen in den Vollwerkswiesen sind billig zu vermieten bei dem Stadtgerichts Registratur Gericht.

Im Hause No. 272. sind 5 Stuben im Ganzen oder getheilt an sille Familie zu vermieten. Miethslustige können sich in demselben Hause in der langen Hinterstraße melden.

Eine Gelegenheit am alten Markt, von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, steht von Michaeli ab zu vermieten; mehr Nachricht in der Buchhandlung.

Acht Morgen Wiesewachs sind zu vermieten bei

B. Silber.

Da ich meine Wohnung vom Kloppenberg Nr. 568. verändert habe, so zeige ich einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß ich so wie früher Frangenarbeit an Lüder verfertige, wie auch Elfenweise von allerlei Farben, auch nehme ich Lüder zum Waschen und Frangen aufzubrennen an. Mein Logis ist bei dem Herrn Kantowski auf der Hommel No. 25.

Santelli.

Bei dem Einbruch in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch das Kellerfenster meiner Wohnung auf Weingrundforst, ist mir außer Getränken ic. auch ein blauer Leibrock mit perlmuttern Knöpfen und ein Katzner Schlafrock gestohlen worden; sollte von beiden etwas zum Verkauf kommen, so bitte den Verkäufer anzuhalten.

Dierrich.

Nicht meinem Sohne Gottfried, sondern Gottlieb Triegel gilt es, nichts auf meinen Namen zu credieren.

G. Triegel.

Es ist ein roth seidener Regenschirm mit einem roth leinwandenes Überzuge auf dem Wege von der Schleuse nach der Stadt am 20sten dieses Monats verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in der hiesigen Buchhandlung abzugeben.